

Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: Japan, Jikei University	Zeitraum des Aufenthalts: 07-09/26
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung): PJ	Fach/Fächer: Thorax- und Viszeralchirurgie

Kontaktdaten (freiwillig)

Name: Maximilian Tischmacher	E-Mail: Maxiti96@googlemail.com
--	---

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Die Bewerbung erfolgte über LMUExchange, nach der Zusage musste man der Universität nach einigen Monaten noch einmal alle Unterlagen schicken und aus der Auswahl der Fachrichtungen auf der Homepage wählen, welche man machen möchte. Bis zur endgültigen Platzierung in meinen Fachbereichen hat es ein halbes Jahr gedauert. Bei der Bewerbung habe ich auch noch einmal angemerkt, dass ich gerne einen Platz im Wohnheim hätte, da diese ziemlich limitiert sind.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Unter drei Monate nicht notwendig.

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Die Anreise erfolgte per Flugzeug, die Flugpreise sind happig und wer etwas Puffer hat, sollte versuchen nicht die teuersten Flüge am Wochenende zu bekommen. In Japan ist man erstmal von dem ÖPNV-Angebot überwältigt, mit der SUICA-Card (digital verfügbar, erst in Japan aktivierbar, gibt eine „Welcome“-Variante) lässt sich nahezu jedes Verkehrsmittel zahlen. Wer am Haneda-Airport ankommt, hat einen kurzen Weg. Wer am Narita Airport ankommt, kann mit dem Skyliner (bisschen schneller, aber auch teurer) oder Keisei Line (verlängerte U-Bahn-Linie) in etwa 90 Minuten nach Shimbashi fahren. Dort sind es dann nur noch ein paar Minuten zu Fuß bis zur Jikei Universität.

4. **Auslandsrankenversicherung**

Einfach über den Marburger Bund möglich.

5. **Unterkunft** (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Ich wurde für 10.000 Yen die Woche in einem Mitarbeitendenwohnheim untergebracht. Die Unterkünfte für Männer sind andere als für Frauen (Schwesternwohnheim, daher etwas strenger). Das Zimmer ist für den Preis

sehr fair. Mit einem eigenen Bad und einer kleinen Kochzeile, welche man bei dem kulinarischen Angebot aber so gut wie nie braucht, ist man gut ausgestattet. Bettwäsche und Handtücher werden einmal die Woche abgeholt und gewaschen. Man sollte aber darauf vorbereitet sein, dass es kein WLAN gibt, die restliche Wäsche muss in externen Wäschesalons gewaschen werden und die Matratze und das Kissen sind durchgelegen und unbequem. Wenn man das mit ortsüblichen Mieten vergleicht, sind das durchaus Einschränkungen, mit denen man leben kann.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

- 6. Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität** (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Am ersten Tag wird man mit den anderen Studierenden im International Café empfangen und es werden die Formalien erledigt. Am Nachmittag wird man von jemandem aus seiner Abteilung abgeholt und bekommt die Details übermittelt. Bei mir waren das der Name, die Uhrzeit und der Ort des Treffpunkts mit dem mir zugewiesenen Arzt. Dieser spricht gutes Englisch und dient jederzeit als Ansprechpartner und gibt einem auch die Tagesstruktur vor. Meistens muss man 1-2 Operationen am Tag ansehen, hier darf man jedoch auch häufig steril mit an den Tisch und einfache Aufgaben wie auch in Deutschland übernehmen. Den Ärzten kann man eigentlich alle seine Wünsche äußern und sie werden versuchen sie zu erfüllen. Ich durfte beispielsweise den Operationsroboter-Simulator testen.

- 7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes** (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Da man am Ende des Aufenthalts im internationalen Café unter anderem die Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die einem zwischen dem deutschen und japanischen Gesundheitssystem aufgefallen sind, präsentieren muss, geht man mit offeneren Augen durch das Praktikum. Spannend ist es unter anderem sich mit Studierenden und Junior Residents zu unterhalten und hier die Unterschiede in den jeweiligen Ausbildungssystemen zu sehen. Zudem lernt man aber auch viel von den erfahreneren Ärzten, die beispielsweise fast alle einen Tag die Woche in einer externen Klinik arbeiten, da es eine große Diskrepanz in der Bezahlung zwischen Unikliniken und nicht-Unikliniken gibt.

Einmal die Woche findet eine gemeinsame Montagmorgenkonferenz mit allen Chirurgen statt, in der die Fälle der nächsten Woche besprochen werden und sich neue Studierende und Mitarbeitende vorstellen. Zudem ist einmal im Monat noch eine M&M-Konferenz.

- 8. Anerkennung der erbrachten Leistungen**

Noch ausstehend durch das Landesprüfungsamt. Ein wichtiger Hinweis ist hier, dass die Unterlagen eine Vorlaufzeit von 4 Wochen benötigt haben und erst kurz vor Abreise fertiggestellt werden konnten.

- 9. Freizeit und Alltag**

Der Aufenthalt in Japan ersetzt keine Japanreise, das sollte einem im Vorhinein klar sein. Die Anwesenheit ist auch durchaus erwünscht und die Ärzte freuen sich, auch wenn man präsent ist. Man hat jedoch ausreichend

Zeit, um das Land zu erkunden und vor allem sich im Großraum Tokio zu bewegen. Man ist schnell am Shinkansen mit dem man in zwei Stunden in Kyoto/Osaka und in vier Stunden in Hiroshima ist. Wer die Feiertage geschickt plant, kann somit auch weiter aus der Stadt fahren. Des Weiteren kann ich noch Ausflüge nach Hakone, Enoshima und die Halbinsel Izu empfehlen.

Den Alltag abseits der Klinik kann man frei gestalten und auch mit anderen ausländischen, aber auch einheimischen Studierenden verbringen. So sind wir gemeinsam Karaoke singen, in eine Bar gegangen oder haben japanisches BBQ genossen.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Besonders auffällig waren für mich die gesellschaftlichen Höflichkeiten, die mit einfachen Floskeln, Verbeugungen beginnen, aber auch mit Gesten wie dem Bezahlen bei gemeinsamen Essen eine andere Art von Respekt zeigen. Manchmal erschien es mir aber auch fast schon zwanghaft und teilweise nicht der Gefühlslage der Menschen zu entsprechen.

Eins meiner Highlights war eine Fahrt mit dem Shinkansen. Der Zug ist pünktlich, es ist still und man wird nicht von diversen Gerüchen belästigt und das, obwohl in diesem Schnellzug das Essen und Trinken ausdrücklich erwünscht ist. Wer mit dem Bullettrain reisen will, kommt fast nicht an den Bentoboxen vorbei und kann diese während der Fahrt leise genießen, während er mit 300 km/h durch die japanische Landschaft fährt.

Gewöhnungsbedürftig ist der Umgang mit Müll. Dafür, dass es einer der saubersten Städte der Welt ist, existieren sehr wenige Mülleimer. Es ist üblich, seinen Müll selbst zu entsorgen und da läuft man mit seiner leeren Wasserflasche auch mal gemütlich 1-2 Stunden durch die Landschaft.

11. Persönliches Fazit

Allgemein lässt sich wirklich sagen, dass man, wenn man Interesse hat und Motivation zeigt, einiges für sich mitnehmen kann. Ich konnte meine persönlichen Ziele erreichen und habe viel über das japanische Gesundheitssystem, die kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede und auch über das wissenschaftliche Arbeiten in Japan gelernt.

Es war genug Zeit für Freizeit, um auch andere Aspekte des Landes kennenzulernen. Ich würde es jederzeit wieder machen und kann die Jikei University auch nur wärmstens empfehlen.

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

Ich habe an keinen Online-Kursen teilgenommen